

## Lieder aus dem Schützengraben.

Von Walter Hoerich.

### Ums Morgengrauen.

Ums Morgengrauen schweigt die Front,  
Geschütze ruh'n und Flinten,  
Waldhügelig der Horizont  
Entschleiert sich weit hinten.  
Es küßt ein froher Frührottschein  
Die ernsten Tannenkronen —  
Dahinter muß mein Deutschland sein  
Und meine Liebste wohnen.

Ein liches Erlensholz umschmiegt  
Den kahlen Schützengraben,  
Der Finkenschlag, die Amsel siegt  
Heiß über Raub und Raben.  
Die frohe Lerche steigt ins Blau  
Sie überströmt vor Wonne —  
Und golden über Tal und Tau  
Frohlockt die junge Sonne.

Ich halt' im Feindesland die Wacht;  
Müd' ruh'n die Kameraden.  
Wer weiß, wie bald die Büchse kragt,  
Mit meinem Tod geladen!  
Doch hier, entrückt aus Haß und Qual,  
In Traum und Glanz geborgen,  
Still schau ich, sinnend noch einmal  
In einen deutschen Morgen.

### Der Kriegsfreiwillige.

Ich hab' das Fahnenholz umspannt  
In heißem Händefalten,  
Geschworen dir, mein Vaterland,  
Treu' bis zum Tod zu halten.  
Und ob ich nur ein Knabe bin,  
Du darfst mich nicht verlächen,  
Ich folge — rufe mir, wohin! —  
Und will dir Ehre machen.

O Mutter sieh! Ich gette viel,  
Ich trage Königs Farben,  
Bin miterwählt zum Waffenspiel,  
Zu Ruhm und wohl zu Narben.  
Wenn du wie ich ein Junge wärst,  
Du wüßtest, daß wir müssen!

Leb wohl, leb wohl! — du sollst mir erst  
Die Stirn als Sieger küssen.

Die Kameraden warten schon —  
Gib deine Hand; nicht weinen!  
Jetzt bin ich nur der Heimat Sohn,  
Und, Mutter, du hast keinen.  
Ich sterbe nicht — mid wenn ich gleich  
Im Feld mein Leben lasse,  
So bahn' ich mir zum Himmelreich  
Todtrogend eine Gasse.